



Jungen Menschen in Trauersituationen zur Seite stehen

Ein Leitfaden für Schulen
und Pädagogen

TRAUER!

Kontakt:

Referat für Trauerpastoral / Plattform „Verwaiste Eltern“
Mariannengasse 4, 9020 Klagenfurt/Ws
Tel. 0676 8772 2132

E-Mail: astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/trauepastoral
www.kath-kirche-kaernten.at/verwaiste-eltern



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
BISCHÖFLICHES SEELSORGEAMT

Referat für
Trauerpastoral



Plattform - Verwaiste Eltern

INHALT

3	Vorwort
5	Kinder- und Jugendtrauer
7	Wie kann Schule unterstützen?
7	Allgemeines
7	Wie sage ich es der Klasse?
9	Jemand ist im familiären/privaten Bereich verstorben
9	Ein/e Schüler/in/Lehrer/in aus der Klasse, aus der Schule ist verstorben
9	Wie begegne ich als Pädagoge/Pädagogin dem trauernden Kind/Jugendlichen?
11	Formen der Anteilnahme
11	Von Seiten der Schule
13	Rituale
13	Anhang
13	Vorlage Elternbrief
15	Literatur
15	Literaturliste für Kinder
15	Literaturliste Jugendbücher
15	Tod und Trauer als Thema in der Schule
15	Notfallnummern
15	Quellennachweis
16	Kontakt

VORWORT

Der Tod gehört zu den „letzten“ Tabu-Themen unserer Gesellschaft. Tritt der Tod in unser Leben, so macht er oft sprachlos. Der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ist eine pädagogische Herausforderung. Lehrkräfte können aktiv dazu beitragen, dass betroffene Kinder und Jugendliche in der Klassen- und Schulgemeinschaft aufgefangen werden.

Nach einem einschneidenden Erlebnis, wie der Tod eines nahen Angehörigen, eines Schulkollegen/einer Schulkollegin oder eines Lehrers/einer Lehrerin brauchen Kinder und Jugendliche Unterstützung. Schule kann dazu sehr viel beitragen.

Wenn ein Mitglied der Schulgemeinschaft verstirbt, sprich ein/e Schüler/in oder ein Pädagoge/eine Pädagogin, so

ist es naheliegend, dass von Seiten der Schule aktive Handlungen gesetzt werden. Wie schaut es aber aus, wenn im privaten Umfeld eines Schülers/einer Schülerin ein Todesfall zu beklagen ist? Wird auch in diesem Fall, die Schule ein Ort der Trauer und somit aktiv?

Die Frage ist eindeutig mit „ja“ zu beantworten. Auch wenn die Schulgemeinschaft und der Tagesablauf innerhalb der Schule durch den privaten Todesfall nicht involviert ist, so kann die Trauer nicht beim Eintreten in das Schulgebäude abgestreift werden. Das Gefühl des Verlustes und der damit verbundenen Trauer, begleitet den betroffenen Schüler/die betroffene Schülerin auf längere Zeit. Pädagogen und Pädagoginnen können mit einem umsichtigen Handeln unterstützend zur Seite stehen.

Betrifft die Schule direkt ein Todesfall, so ist ein Handeln unumgänglich. Viele Ebenen gehören berücksichtigt und vor allem, die unmittelbar betroffene Klasse, aber auch dem gesamten Schulverband gehört Unterstützung signalisiert. Wie das gelingen kann, möchten wir Ihnen in diesem Leitfaden näher bringen.

Schule bedeutet nicht nur Wissensvermittlung, sondern mit Mut, Selbstreflexion und pädagogischer Kompetenz kann Schule dazu beitragen, Lebensereignisse und auch Krisen zu bewältigen und das zwischenmenschliche Miteinander zu fördern.

ASTRID PANGER
*Referat für Trauerpastoral
der Diözese Gurk-Klagenfurt*

KINDER- UND JUGENDTRAUER

KINDER trauern anders als Erwachsene. Sie bleiben nicht im Tal der Tränen und Emotionen, sondern sie tauchen ein und bald wieder auf. Oft ist es unverständlich für uns Erwachsene, dass Kinder plötzlich zu weinen beginnen und gleich darauf, wieder herzlich lachen.

JUGENDLICHE brauchen ihre Freunde und suchen sich ihre Vertrauenspersonen. Die Peer-Group spielt eine große Rolle. Gemeinsam Zeit verbringen, immer wieder erzählen dürfen, gemeinsam Lachen und sich wortlos verstehen.

Manchmal ist der Schock so groß, dass ein verändertes Verhalten schwer feststellbar ist – Kinder und Jugendliche „funktionieren“ einfach weiter.

Trauer über den Verlust eines Angehörigen, eines Mitschülers/einer Mitschülerin oder einer Lehrperson ist so individuell wie der Mensch selbst. Reaktionen wie Verdrängen, Rückzug, Aggression oder vieles ins Lächerliche ziehen, sind normale Verhaltensweisen.

Verstirbt ein Elternteil, ein Geschwisterkind oder ein naher Angehöriger, so kann für das Kind oder dem Jugendlichen eine Welt zusammenbrechen. Nichts ist mehr so, wie es war. Der Familienalltag kann sich drastisch verändern und wird als fremd empfunden.

Gerade in so einer Situation ist es wichtig, mit einer Vertrauensperson des Schülers/der Schülerin Kontakt zu halten. Zielführend ist es, sich auszutauschen, ob Verhaltensveränderungen zu Hause oder in der Schule bemerkt werden, ob es einen Leistungsabfall oder auch eine Leistungssteigerung nach dem Verlust gibt. Der Leistungsabfall kann aufgrund der Situation gut eingeordnet werden, die Leistungssteigerung wird wohlwollend wahrgenommen – doch Vorsicht! Leistungssteigerung kann auch bedeuten, dass das Kind oder der/die Jugendliche die Eltern nicht noch mehr belasten möchte und in weiterer Folge, da ja alles gut funktioniert, mit seiner Trauer alleine gelassen wird. Kinder und Jugendliche halten es schwer aus, Eltern und Bezugspersonen verzweifelt oder traurig zu sehen. Somit ist es nahe liegend, dass sie durch die Kompensation ihrer Leistung in der Schule, im Sport, diesem entgegen steuern möchten.

WIE KANN SCHULE UNTERSTÜTZEN?

Hier ist zu unterscheiden, ob ein Schüler/ eine Schülerin durch einen familiären Todesfall betroffen ist, oder ob ein/e Schüler/in oder eine Pädagogin/ein Pädagoge aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft verstorben ist.

ALLGEMEINES

- › Trauernde Schüler/innen möchten nicht aus der Masse gehoben werden, fühlen sich aber anders als ihre Schulkollegen/Schulkolleginnen.
- › Sie möchten nicht (ständig) über den Verlust sprechen, können sich aber gekränkt fühlen, wenn es von ihrem Umfeld ignoriert wird.
- › Ihre Reaktionen sind oft nicht einschätzbar, da die Sensibilität und Reizschwelle oft in Situationen schwanken können.
- › Sie spüren, dass sie beobachtet werden, können die bedauernden Blicke aber nicht immer einordnen und deuten.

WIE SAGE ICH ES DER KLASSE?

- › **Die Überbringung einer Todesnachricht sollte, wenn möglich nicht alleine durchgeführt werden.**

Eine Vertrauensperson der Klasse, z.B. der Klassenvorstand in Begleitung eines Kollegen/einer Kollegin oder des Direktors/der Direktorin

Warum zu zweit? Auch wenn man als Pädagoge/Pädagogin im Vorfeld gefasst ist, so können in der Situation die eigenen Gefühle und Emotionen überhand nehmen. Schämen Sie sich nicht Ihrer Betroffenheit und Ihrer Tränen. Ihr Kollege/Ihre Kollegin kann in diesem Moment gut übernehmen und für Fragen und Auskünfte zur Verfügung stehen.

- › **Zeitnah informieren**

Gemeinsam die Nachricht zu erfahren, ist besser, als durch Gerüchte im Schulhof, mittels Nachrichten per Handy, im Bus etc.

- › **Fakten klar ansprechen**

...auch bei einem Suizid. Umschreiben Sie keine Umstände. Sprechen Sie diese klar an, damit vermeiden Sie Gerüchte. Kinder und Jugendliche können bei unklaren Aussagen Phantasien entwickeln, die ihnen Angst machen und zur Belastung werden.

- › **Zeit nehmen**

Nehmen Sie sich die notwendige Zeit, sofern es Schüler/innen gibt, die mit der Situation nicht gut zurecht kommen.

- › **Gesprächsmöglichkeit anbieten**

Das Klassenzimmer ist ein geschützter Raum. Vereinbaren Sie mit der Klasse, dass alles Gesprochene, alle Gefühle in der Klasse bleiben und nicht nach außen getragen werden und dass alle Gefühle, Gedanken und Äußerungen ernst genommen werden.

- › **Elternbrief/Elternabend**

Geben Sie am gleichen Tag den Schülerinnen und Schülern einen Elternbrief mit nach Hause. (Vorlage Seite 9)

Überlegen Sie sich zeitnah einen Elternabend anzubieten. An diesem Abend können Sie Fragen beantworten, Unsicherheiten ausräumen. Holen Sie sich bei Bedarf Unterstützung von außen.

~~Wir warten vorerst ab, ob es notwendig ist, das Kind oder die/den Jugendliche/n anzusprechen bzw. mit der Klasse in dieser Hinsicht zu arbeiten.~~

JEMAND IST IM FAMILIÄREN/ PRIVATEN BEREICH VERSTORBEN

Ob die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden informiert werden, hängt von nachfolgenden Faktoren ab:

- › Besprechen Sie mit dem Kind, dem/der Jugendlichen im Vorfeld diese Themen und ziehen Sie die Eltern bei Bedarf mit ein.
 - Sollen die Mitschüler/innen informiert werden?
 - Wer informiert die Mitschüler/innen? (Klassenlehrer/in, betroffene/r Schüler/in)
 - Welche Informationen, welche Details werden erzählt?
 - Wie geht man mit aufkommenden Fragen um?
 - Soll gemeinsam mit der Klasse eine Kerze für den Verstorbenen/die Verstorbene entzündet werden?
 - Soll ein Gebet gesprochen werden?

EIN/E SCHÜLER/IN/LEHRER/IN AUS DER KLASSE, AUS DER SCHULE IST VERSTORBEN

Bei einem Tod, den die Klasse unmittelbar betrifft, ist es selbstverständlich, dass der/die Klassenlehrer/in oder eine andere Vertrauensperson der Klasse die Nachricht überbringt.

Diese Selbstverständlichkeit sollte auch bei einem Tod eines Schülers/einer Schülerin oder einer Lehrerin/eines Lehrers vorhanden sein, auch wenn die verstorbene Person nichts oder nicht unmittelbar mit der Klasse etwas zu tun hatte.

In diesem Moment wird die (Schul-) Gemeinschaft spürbar. Die Schülerin/der Schüler ist eine/r von uns, auch wenn man sie/ihn nicht gekannt hat und den Lehrer/die Lehrerin kennt man vielleicht von der Sprechstundentafel. Der Tod ist gegenwärtig und bleibt es, auch wenn der Versuch eines „normalen“ Schulalltages gestartet wird.

- › Ist ein/e Schüler/in nach einer schweren Krankheit verstorben, so hatten Sie als Klassenlehrer/in im Vorfeld des Öfteren die Gelegenheit, sich gemeinsam auf das Kommende vorzubereiten.
- › Ist ein/e Schüler/in plötzlich verstorben (Unfall, Suizid), sollte die betroffene Klasse versammelt sein und informiert werden.
- › Klar angesprochen und ausgesprochen werden sollte, was passiert ist, auch bei Suizid.
- › Bitte beachten Sie, dass Sie in Absprache mit den Eltern Informationen an die Klasse weitergeben. Die Eltern bzw. Angehörigen autorisieren den Informationsfluss.
- › Haben Sie keine Angst vor den kommenden Stunden und Tagen. Die Erfahrung zeigt, dass ein solches Ereignis die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft zusammenschweißen kann.

WIE BEGEGNE ICH ALS PÄDAGO- GIN/PÄDAGOGE DEM TRAUERN- DEN KIND/JUGENDLICHEN?

Trauernde Kinder und Jugendliche leisten oftmals Außergewöhnliches. Sie trauern um den Verstorbenen, unterstützen oft den veränderten Alltag nach dem Todesfall zu Hause und sollen auch (die gewohnte) Leistung in der Schule bringen. In dieser Zeit brauchen Sie dringend die Stabilität ihrer Umgebung.

- › Hören Sie genau hin.
- › Wenn ein Kind, eine Jugendliche/ein Jugendlicher sprechen möchte, lassen Sie es zu. Drängen Sie aber nicht zu einem Gespräch.
- › Viele Jugendliche, möchten am Anfang nichts sagen, dss kommt mit der Zeit.
- › Jugendliche haben oft Angst, dass sie die Fassung verlieren. Signalisieren Sie ihnen, dass sie um ihren Schmerz wissen und Anteil daran nehmen.
- › Trauernde Kinder und Jugendliche brauchen und wollen keine Sonderbehandlung. – Sie brauchen einen behutsamen Umgang und Verständnis.
- › Trauer kann individuell lange dauern. Auch nach einem Jahr können Situationen der Trauer im Alltag immer wieder aufkommen. Zeigen Sie Verständnis und Geduld.
- › Bleiben Sie mit den Eltern in Kontakt, um Veränderungen rechtzeitig zu besprechen.
- › Informieren Sie alle Lehrer/innen der Klasse über den familiären Verlust eines Schülers, damit auch diese Rücksicht nehmen können. Außer, die Eltern wünschen dies nicht

FORMEN DER ANTEILNAHME

Auch Schule ist ein Ort zum Trauern. Schaffen Sie beim Tod einer Mitschülerin/ eines Mitschülers oder einer Pädagogin/ eines Pädagogen Möglichkeiten des Gedenkens und bieten Sie altersgerechte Rituale an. Sie verlieren keine wertvolle (Unterrichts)Zeit, sondern Sie investieren in eine Generation, die den Verlust eines Menschen und die damit verbundene Trauer als verbindend und tröstend wahrnehmen darf.

VON SEITEN DER SCHULE

› Schwarze Fahne

Zeitnah aufhängen

› Kondolenzkarte an die Trauerfamilie

Verfassen Sie das Beileidschreiben gemeinsam mit der Klasse.

› Ort des Gedenkens

Stellen Sie je nach Betroffenheit einen Gedenktisch in der Klasse, im Eingang des Schulgebäudes oder an einem zentralen Ort auf (Foto des Verstorbenen, LED-Licht, Kreuz, Kondolenzbuch, Blumen ...).

Jede/r kann in ein Kondolenzbuch Erinnerungen, Wünsche, Gedanken hineinschreiben. Dieses kann den Eltern oder den Angehörigen zu einem späteren Zeitpunkt übergeben werden.

› Gesprächsmöglichkeit anbieten

Bieten Sie für die unmittelbar betroffene Klasse immer wieder Möglichkeiten für Gespräche an. Vorschläge dazu:

- Den Klassenraum umgestalten (Sesselkreis event. mit einer schön gestalteten Mitte)
- Regeln vereinbaren für einen wertschätzenden Umgang; Hinweis: es gibt kein richtig und kein falsch, alles was gesagt wird, hat seine Berechtigung
- Gefühlen und Fragen Raum geben
- Verlässt eine Schülerin/ein Schüler den Raum, bitte nachfragen, ob alles ok ist – ansonsten nur in Begleitung hinausgehen lassen

– Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen: Schulpsychologie, Psychiatrischer Not- und Krisendienst, Begleitungsangebote – Referat für Trauerpastoral

› Teilnahme am Begräbnis

Gemeinsam über die Teilnahme am Begräbnis überlegen und entscheiden. Bei Kindern mit den Eltern Rücksprache halten. Dies kann in einem Elternabend erfolgen.

Bitte informieren Sie Eltern, Angehörige, Pfarre bzw. den/die Begräbnisleiter/in, wenn die Schülerinnen und Schüler Blumen und/oder Briefe zum Begräbnis mitbringen, damit dies während der Feierlichkeiten auch berücksichtigt werden kann.

› Gedenktage

Geburtstag oder Todestag der/des Verstorbenen – gestalten Sie gemeinsam mit der Klasse eine kleine Gedenkfeier. Entzünden Sie eine Kerze. Tauschen Sie Erinnerungen aus oder besuchen Sie gemeinsam das Grab. Erinnerungsarbeit tut der Klasse und den Hinterbliebenen gut. Damit wird signalisiert, dass der/die Verstorbene nicht vergessen wird.

Kinder/Jugendliche lernen aus dem Schweigen der Erwachsenen, dass der Tod nicht stattzufinden hat und dass es besser ist zu schweigen, als die Hand zu reichen.

RITUALE

Rituale begleiten den Menschen durch Übergangsphasen des Lebens und helfen, die Anforderungen des Alltags zu meistern. Bewusst gestaltet, unterstützen sie, die Unwiderruflichkeit des Todes zu begreifen. Für trauernde Kinder und Jugendliche ist es eine heilsame Erfahrung, in die Gestaltung des Abschieds einbezogen zu werden, um so auf ihre Art, Abschied nehmen zu können.

› **Andacht**

musikalisch begleitet, Erinnerungen haben Platz, Trostworte und Gebete stärken

› **Gedenkminute**

kann in der Schule, in einer Kirche, oder auch am Unfallort stattfinden, eventuell mit einem Gebet verbunden

› **Möglichkeiten für Briefe, gemalte Bilder anbieten**

Erinnerungen aufschreiben, Situationen oder Gefühle in einem Bild zu Papier bringen. Wer möchte (Freiwilligkeit steht im Vordergrund), kann den Brief vorlesen, oder das Bild an eine Pinnwand hängen.

› **Kerze entzünden**

Täglich kann ein Schüler/eine Schülerin die Gedenkkerze (LED-Kerze) am Morgen entzünden. Diese brennt wäh-

rend der Unterrichtszeit und lässt so die/den verstorbene/n Mitschüler/in oder den/die verstorbene Lehrer/in symbolisch anwesend sein.

› **Zeichen der Hoffnung setzen**

Vielleicht gibt es am Schulgelände einen Platz, wo man ein kleines Bäumchen oder einen Rosenstock setzen kann. Symbolisch wird etwas Neues gesetzt, ohne das Alte zu vergessen.

Geben Sie dem/der verstorbenen Schüler/in oder dem/der verstorbenen Klassenlehrer/in auch im Klassenzimmer weiterhin einen Platz. Es tut gut, nicht gleich alle Spuren des/der Verstorbenen zu beseitigen. Besprechen Sie mit der Klasse den dafür gewünschten Zeitraum. Am Vertrauten wird noch ein wenig festgehalten, damit der Übergang zum Neuen nicht so abrupt ist.

ANHANG

VORLAGE ELTERNBRIEF

Sehr geehrte Eltern/Erziehungsberechtigte,

mit Betroffenheit müssen wir Ihnen mitteilen, dass ... (kurze sachliche Information)

Kinder und Jugendliche können unterschiedlich auf eine Todesnachricht reagieren. Während einige über das Ereignis sprechen und Fragen stellen, ziehen sich andere wiederum zurück und erscheinen fast als „cool“ im Umgang mit Tod und Trauer. Beides sind normale Reaktionen.

Sollten im Bezug des Verhaltens Ihres Kindes Fragen aufkommen, oder Sie weitere Informationen benötigen, so können Sie sich gerne telefonisch an (Direktion, Klassenverband/vorständin, Vertrauenslehrer/in...) wenden. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit, Unterstützung durch den Schulpsychologischen Dienst zu erhalten oder Trauerbegleitungsangebote außerhalb des Schulsystems in Anspruch zu nehmen.

Eventueller Zusatz:

Aufgrund der unmittelbaren Betroffenheit der Klasse, werden Sie mit gesonderter Post eine Einladung zu einem Elternabend erhalten.

Es ist uns ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler in dieser schweren Zeit gut zu begleiten.

Herzliche Grüße

LITERATUR

LITERATURLISTE FÜR KINDER

Weil du mir so fehlst

Ayse Bosse, Andreas Klammt
Carsen Verlag
ISBN 978-3-551-51876-7

Die unsichtbaren Freunde

Elisabeth Kübler-Ross
Oesch Verlag
ISBN 978-3-858-33335-3

Die Blumen der Engel

Jutta Treiber, Maria Blazejovsky
Annette Beltz
ISBN 3-219-10915-2

Gehört das so?!

Die Geschichte von Elvis

Peter Schössow
Hanser
ISBN 3-446-20563-2

Hat Opa einen Anzug an?

Fried Amelia, Gleich Jacky
Hanser Verlag
ISBN 978-3-446-19076-4

Wenn ich nicht mehr bei dir bin, bleibt dir unser Stern

Dubois Claude, Gilson Patrick
Brunnen 2004
ISBN 978-3-7655-6755-1

Seinen Opa wird Jan nicht vergessen

Westera B, van Straaten H.
Oldenburg
ISBN 978-3-8303-1024-2

LITERATURLISTE JUGENDBÜCHER

Das Jahr mit Anne

Nina Rauprich
Ellermann
ISBN 3-7707-3029-1

Mein Bruder ist immer noch mein Bruder

Viveca Sundvall
Oetinger Verlag
ISBN 978-3-7891-4706-7

Der Tod ist ein Teil des Lebens

Georg Schwikart
Patmos
ISBN 3-491-7972-5

TOD UND TRAUER ALS THEMA IN DER SCHULE

Leben mit dem Tod

Schülerheft: Materialien für den
Unterricht
Dorothea von Cholitz
ISBN 978-3-766-84006-6

Trauernde Jugendliche in der Schule

Stephanie Witt-Loers
Vandenhoeck & Ruprecht
ISBN 978-3-525-77008-5

NOTFALLNUMMERN

Bildungsdirektion

Schulpsychologischer Dienst
05 0534 14 001

Trauerpastoral

Plattform "Verwaiste Eltern"
0676 8772 2132

Psychiatrischer Not- und Krisendienst

Klagenfurt/Unterkärnten
0664 300 700 7

Villach/Oberkärnten
0664 300 900 3

Notrufnummern

Polizei	133
Rettung	144
Feuerwehr	122
Ärztenuotruf	141

QUELLENNACHWEIS:

*Alefeld-Gerges, Beate, Sigg Stephan (2017), Trauerarbeit mit Jugendlichen, Don Bosco
Franz, Margit (2015) Tabuthema Trauerarbeit, Don Bosco
Schmidt-Klering, Gabriele (2017), Mit Kindern gemeinsam trauern*